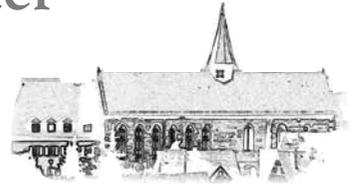




Heimatgeschichtliche Blätter der Gemeinde Michelfeld



von Manfred Wolf

Nr. 87

27. Jahrgang

Februar 2020

Zeitgeschichte (2)

Die Amerikaner in Michelfeld

Eine spannende Zeitreise durch die Jahre nach 1945



Beim Einweihungsfest des neuen Sportplatzes an der Roten Steige: v. l. Franz Bertsch, Bürgermeister in Bibersfeld, Oberst Bailey von den amerikanischen Streitkräften in Hessental und Fritz Plükthun, Schriftführer TSV Michelfeld.



**TSV
MICHELFELD**

**Sportplatz-
Einweihung**

am Sonntag
dem 10. Juli 1955

Hubschrauber-Notlandung in Forst

Eine Großübung der Feuerwehren aus Michelfeld, Hall und den Dolan Barracks mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) fand im Mai 1982 in Forst statt. Schauplatz war die Wiese rechts am Weg zum Forstsee.

Simuliert wurde eine Hubschraubernotlandung mit 20 Verletzten. Gegen 19.30 Uhr war der Pilot des Hubschraubers CH-47 Chinook auf einem Übungsflug, als er per Funk Rauch an Bord und eine Notlandung an die US-Streitkräfte in Hessental meldete. Die dortige Leitstelle verständigte sofort die Feuerwehren in Schwäbisch Hall und Michelfeld, sowie das DRK. Auch der ortsansässige Arzt Dr. med. Julius Heilenmann erhielt einen Anruf und machte sich sofort auf den Weg zum Unfallort. In kürzester Zeit trafen die alarmierten Rettungsdienste sowie ein Rettungshubschrauber mit medizinischem Personal am gestellten Unfallort ein. Im Einsatz waren vier Fahrzeuge und 30 Mann der Haller Feuerwehr, zwei Fahrzeuge und 62 Mann der Michelfelder Wehr, fünf Fahrzeuge des DRK mit zehn Helfern sowie zahlreiche Fahrzeuge und Helfer aus den Dolan Barracks.

Kurz vor dem Eintreffen der Rettungskräfte hatte der Pilot zu einer „harten Landung“ angesetzt. Angenommen wurde, dass sich die Insassen nach der unsanften Landung auch durch Rauch und Brandgeruch schwer verletzt hatten. Weitere „Verletzte“ hatten sich auf der Wiese „verteilt“. Schreie, Blut, abgetrennte Gliedmaßen, die täuschend echt geschminkte „Statisten“ gaben dem Schreckensszenario ein realistisches Bild. Für die Wehren galt es als erstes die Verletzten zu versorgen und zu retten. Die Anschlussversorgung übernahm das DRK, während die Feuerwehren die Notlandestelle absicherten.

Eine Wasserversorgung vom nahe gelegenen Forstsee wurde aufgebaut, um die umliegenden Gebäude vor Schaden zu schützen. Ein angenommener Waldbrand

konnte durch landwirtschaftliche Pumpfässer unter Kontrolle gehalten werden. Neben Schlauchleitungen setzten die Feuerwehren auch schweres Atemschutzgerät ein.



Im Vordergrund der Übung stand die Bergung und Versorgung der Verletzten



Hilfe und Unterstützung fanden die Rettungskräfte durch Dr. med. Julius Heilenmann (zweiter von rechts)





Der CH-47 Chinook von Boeing, kurz vor der „harten Landung“ in Richtung Kiesberg aufsetzend

Der UH-60 Blackhawk von Sikorsky mit medizinischem Personal im Landeanflug aus Richtung Michelfeld (im Hintergrund die Michelfelder Bergkirche)



Der CH-47 Chinook von Boeing ist der größere Hubschrauber und ein zweimotoriger Transporthubschrauber mit Tandem-Rotoranordnung. Er ist im Einsatz zum Transport von Truppen, Fahrzeugen, Geschützen und Material. „C“ heißt „Cargo“ oder auf deutsch „Last“ und „H“ steht für „Helicopter“, auf deutsch auch Hubschrauber. „Chinook“ ist der Name eines Indianerstamms aus dem Nordwesten der USA. US-Heereshubschrauber sind den Typen nach alle nach amerikanischen Indianerstämmen benannt. Die ersten Chinooks wurden in den frühen 1960er Jahren gebaut und im Vietnamkrieg eingesetzt. Sie wurden über die Jahre mehrmals verbessert und sind heute noch im Einsatz in vielen Armeen der Welt. Die Besatzung besteht aus vier Soldaten: zwei Piloten und zwei Mechaniker, um den Hubschrauber instand zu halten. Der „Chinook“ fliegt maximal 350 km/h und wiegt leer 10.636 Kilogramm. Er kann

26.600 Kilogramm im Innenraum und in zwei Netzen unter dem Hubschrauber tragen.

Der UH-60 Blackhawk von Sikorsky ist der kleinere Hubschrauber. Er entstand aus einem Wettbewerb zur Konstruktion eines mittelschweren taktischen Transporthubschraubers. „U“ heißt „Utility“, auf deutsch „Mehrzweck“. Der Indianerstamm der „Blackhawk“ lebte in der Mitte der USA. Der Hubschrauber wurde erstmals Mitte der 1970er Jahre gebaut. Die Besatzung besteht ebenfalls aus vier Soldaten mit der gleichen Aufgabenstellung. Bis zu 20 Soldaten können befördert werden. Der „Blackhawk“ fliegt maximal 357 km/h und wiegt 6191 Kilogramm. Er kann keine Gewichte im Netz tragen.

Beide Hubschrauber waren in den Dolan Barracks in Hessental bei den dortigen amerikanischen Streitkräften stationiert.



Hans Brodbeck, 1973 bis 1992 Feuerwehrkommandant der Michelfelder Wehr, 1992 wurde er zum Ehrenkommandant ernannt (Foto oben, Mitte).

Die Fotos vermitteln einen Eindruck von der Übung.



Goodbye America – Im Sommer 1993, nach dem Ende des kalten Krieges, zog das US-Militär seine Soldaten aus Hessental ab und die Dolan Barracks wurden aufgelöst. Fast fünf Jahrzehnte prägten die Militärs Teile des öffentlichen Lebens der Stadt und darüber hinaus. Sie waren ein Wirtschaftsfaktor, mieteten Häuser und Wohnungen, gingen essen und kauften ein. In Schwäbisch Hall gründeten sie den Dreikönigslauf. Deutsch-amerikanische Volksfeste wurden gefeiert und es gab deutsch-amerikanische Ehen. Mit diesen Heimatgeschichtlichen Blättern soll an eine bewegte Zeit erinnert werden. Wenn Sie als Leser noch Fotos besitzen oder Geschichten zu den Amerikanern in Michelfeld erzählen können, stellen Sie diese der Sammlung zur Verfügung.

Quellen: Heimatgeschichtliche Sammlung, Fotos: Erich Arno Hey (1), Friedrich Bauer (1), FFW Michelfeld (5), Adolf Knirsch (4), Archiv TSV Michelfeld, Archiv FFW Michelfeld, Haller Tagblatt 20.05.1982, vielen Dank an George Finley für die Unterstützung.